

Protokoll der Plenarversammlung vom 26.10.2023

16:15 – 18:45 Uhr, Alumni-Pavillon

Teilnehmende

Präsidentin	Dagmar Iber (Dozierende)
Vizepräsident	Christopher Sauder (Adm./techn. Personal)
Dozierende	Katja Köhler, Dominik Hangartner, Viola Vogel
Mittelbau	Tobias Armstrong, Lukas Spiekermann, Linos Hecht, Nikolaus Porenta, Arturo Winters
Studierende	Julia Bogdan, Klara Sasse, Jasper Boulwood, Jana Lea Fuchs, Emir İşman, Léa Le Bars, Sophie Schulz
Adm./techn. Personal	Daniela Kalbermatter, Yvonne Ogg, Sabine Hoffmann, Jrene Müller-Gantenbein
Ständige Gäste	Kristin Becker, Roland Baumann, Raphaela Hettlage
Gäste	Joël Mesot, Präsident (Vertretung SL) Vanessa Wood, Vizepräsidentin für Wissenstransfer und Wirtschaftsbeziehungen (Trakt. 5) Benedikt Knüsel, Leiter Science-Policy-Interface (Trakt. 5) Barbara Kornexl (Vertretung von Nadia Dörflinger)
Sekretariat	Romana Mayer (Protokoll)
Entschuldigt	Jeroen van Bokhoven, Mirko Meboldt, Charles Ledoux, Jana Lea Fuchs, Sophie Schulz, Léa Le Bars, Stefan Karlen, Christian Mimjähner, Nadia Dörflinger

1. Begrüssung, Genehmigungen, Personelles

Dagmar Iber begrüsst die neuen Mitglieder der HV, nämlich Nikolaus Porenta und Arturo Winters vom AVETH.

Das Protokoll der Sitzung vom 28. September 2023 liegt noch nicht zur Abnahme bereit und kann daher noch nicht genehmigt werden.

2. Bericht aus der Schulleitung, Gespräch mit Joël Mesot

Der Präsident bedankt sich für die Einladung. Er spricht der HV einen grossen Dank für ihre Arbeit aus. Die HV ist für die ETH eine wichtige Partnerin, gerade auch in schwierigen Zeiten.

Am Vormittag hat eine Schulleitungssitzung stattgefunden. Joël Mesot informierte die Schulleitung über die Berufungsvorschläge. Im Moment liegt der Anteil der berufenen Professorinnen bei 60%, was das gesteckte Ziel von 50% übertrifft. Beim Antritt von Joël Mesot lag der Anteil der Frauenberufungen noch bei 20%. Die Professor:innen werden aus der ganzen Welt rekrutiert.

Weitere Themen, welche in der Schulleitungssitzung besprochen wurden, waren Cybersecurity, Immobilien (neues Gebäude HWS auf dem Höggerberg, geplante Änderungen beim Neubau HIC) und die Finanzen.

Heute Abend wird Joël Mesot Bundesrätin Elisabeth Baume-Schneider an der ETH empfangen und sich zum Thema Migration austauschen.

Bei Amtsantritt 2019 machte Joël Mesot eine Analyse zu den Entwicklungen und Herausforderungen der ETH in den nächsten 20 Jahren. Die betrachteten Risiken haben sich in sehr kurzer Zeit bewahrheitet; nur Covid wurde nicht antizipiert. Aus diesem Grund lancierte er 2019 das Organisationsprojekt rETHink. Zwischenzeitlich ist die Lage noch komplizierter geworden. Joël Mesot spricht dabei die Finanzsituation des Bundes an. Die ETH wird zu ¼ direkt vom Bund finanziert, wo andere Regeln gelten als bei den Kantonen. Dies kommt beispielsweise mit der Schuldenbremse zum Ausdruck. Generiert der Bund weniger Einkommen, so werden die Ausgaben reduziert. Etwa 65% der Ausgaben des Bundes sind gebunden, Tendenz steigend. Die ETH gehört dem «Topf» der übrigen 35% der nicht gebundenen Ausgaben an. Aufgrund der vielen Krisen sieht sich die ETH nun mit einem strukturellen Defizit von CHF 50 Mio. pro Jahr konfrontiert. Zusammen mit den Departementen wurde entschieden, dass die SL-Ressorts Kosteneinsparungen von 5% vornehmen und die Departemente 3%. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der grosse Teil der Ausgaben der SL an die Departemente fliessen (Dienstleistungen generell wie z.B. die Technologieplattformen). Für die Departemente muss die 1. Priorität die Lehre bleiben. Viel Sparpotenzial gibt es bei den Immobilien / Renovationen. Zudem kann bei Grossveranstaltungen eingespart werden, z.B. durch den Verzicht auf die Teilnahme an der Olma oder kleinere Präsenz der ETH am WEF.

Zwischen dem Bund und der ETH gibt es eine intensive Zusammenarbeit. Der Bund bittet die ETH oft um wissenschaftliche Expertise (z.B. zum Thema Cybersicherheit). Wir müssen dem Bund aufzeigen, dass der ETH die nötigen Mittel zur Verfügung gestellt werden müssen. Der Bund muss verstehen, was es bedeutet, Topforschung zu machen und den Wert von Grundlagenforschung anerkennen. Es ist zudem eine grosse Herausforderung, der Bevölkerung zu erklären, dass eine Elite-Universität mehr Geld braucht in Zeiten von grösserer sozialer Not.

Die übrigen ¼ der Einkünfte stammen über den Daumen gerechnet zu je einem Drittel vom SNF, von der Innosuisse und von der Industrie. Die ETH nimmt um die CHF 100 Mio. an Donationen pro Jahr ein, hat sich aber das Ziel gesteckt, diesen Wert zu verdoppeln. Künftig sollen die Donationen auch die Finanzierung des Overheads beinhalten (sog. Full-Cost-Finanzierungen). Bei Donationen ist es essenziell zu kommunizieren, dass die ETH die Unabhängigkeit bewahrt und über die totale Forschungsfreiheit verfügt. Der Donator darf keinen Einfluss auf das Projekt oder die Institution haben.

Im Immobilienbereich hat die SL vor zwei Jahren eine neue Strategie entwickelt mit dem Ansatz «Design to cost». Der neue Leiter der Immobilien, Hannes Pichler, führt das neue Modell ein.

In der Schulleitungssitzung wurde heute entschieden, das HIC-Projekt zu stoppen und neu aufzugleisen. Das Budget war bei CHF 63 Mio. angesetzt, aber die Kosten sind dann auf über CHF 90 Mio. gestiegen. Weiter wurde ein neues Bauprojekt lanciert. Die ETH konnte hierfür eine grosse Donation sichern, welche grösser ist als die Donation, welche den Bau des Physik-Gebäudes HPQ ermöglichte. Mehr dazu kann zu diesem Zeitpunkt noch nicht kommuniziert werden.

An der ETH gab es über die letzten 20 Jahren einen Studierendenwachstum von durchschnittlich 4% pro Jahr. Der Rektor hat eine Arbeitsgruppe lanciert, die sich damit befasst, wie dieses Wachstum bewältigt werden kann. Im Zusammenhang mit den Budgetkürzungen des Bundes ist es wichtig, dem Bund immer wieder den Wert aufzuzeigen, welcher die ETH für die Schweiz generiert, sowie die Konsequenzen einer Budgetkürzung. Joël Mesot würde es als falsch erachten, die Grösse der ETH zu begrenzen. Inland-Studierende müssen angenommen werden. Etwa 70% der ausländischen Studierenden bleiben nach der Ausbildung in der Schweiz. Die anderen 30% gehen zu Industriepartnern oder machen eine akademische Karriere. Sie sind Botschafter:innen für die Schweiz.

Joël Mesot hat vor zwei Wochen ein Memorandum of Understanding mit den Vereinten Nationen unterschrieben. Die Partnerschaft soll die Entwicklung technologiebasierter, sozialer Innovationen zur Bewältigung globaler Herausforderungen vorantreiben.

Weiter hat die Schulleitung entschieden, Print & Publish an der ETH zu schliessen. Die Anfrage nach Printprodukten ist seit Covid massiv gesunken. Es wird niemand entlassen; Neubesetzungen werden aber gut geprüft.

3. Bericht aus dem ETH-Rat, Bereichssitzung vom 25. Oktober 2023

Budget 2024

Vereinzelte Parlamentarier haben sich für eine Budgeterhöhung des ETH-Rates ausgesprochen. In der jetzigen Situation ist es aber nicht sicher, ob eine Erhöhung erfolgen wird. Das Budget 2024 legt die Basis für die Jahre 2025-2028.

Joint Initiatives

Ausschreibung für die Bereiche "Human Health", "Advanced Materials and Key Technologies" und "Responsible Digital Transformation", CHF 60 Mio. für 2025-2027: 35 Ideen wurden eingereicht. Davon wurden 15 Ideen/Konsortien eingeladen, ein Pre-Proposal bis Mitte Dezember einzureichen (8 für Advanced Materials and Key Technologies, 5 für Human Health und 2 für Responsible Digital Transformation).

Tech Transfer

Die eidgenössische Finanzkontrolle hat ein paar Empfehlungen in Bezug auf Interessenkonflikte und Licensing abgegeben. Die Institutionen sind daraufhin angefragt worden, ihre Bedingungen aufzuzeigen und sich untereinander über diese Fragen auszutauschen (es gibt eine ERFA-Gruppe im ETH-Bereich; die ETH ist durch Vanessa Wood vertreten). Gemäss Vanessa Wood sind an der ETH neue Vorschriften für Spin-offs/Start-ups mit klaren Lizenzierungsgrundsätzen in Vorbereitung, welche dann in die Vernehmlassung kommen werden.

EU

Es gibt Hoffnung, dass ein Verhandlungsmandat mit der EU für Ende Februar 2024 vorliegt. Eine Reassoziierung wäre dann per Mitte 2024 oder Anfang 2025 möglich.

Zwischenevaluation des ETH-Bereichs

Der Bericht mit den Empfehlungen und die Antwort des ETH-Rates sollte nächste Woche publiziert werden. Kristin Becker wird die HV informieren.

Struktur des ETH-Bereichs

Momentan werden mehrere Optionen einer Reorganisation angeschaut – von einer Fusion bis hin zu einem thematischen Hub-Modell. Michael Hengartner hat ein Interview im Tagesanzeiger gegeben und hat die Strukturdiskussion kurz erwähnt, welche in den Kommentaren aber nicht aufgegriffen wurden. Es hat auch Gespräche mit den WBKs gegeben. Die WBK-N hat sich kritisch geäußert. Der ETH-Rat wird im Dezember wieder darüber sprechen.

4. Vorstellung Leitlinien zum Science-Policy-Engagement

Vanessa Wood, Vizepräsidentin für Wissenstransfer und Wirtschaftsbeziehungen, stellt die Motivation für die Erarbeitung der Leitlinien zum Science-Policy-Engagement vor. 2021 kam eine Arbeitsgruppe zum Schluss, dass das Science-Policy-Engagement respektive die wissenschaftsbasierte Politikberatung an der ETH u.a. mit Leitlinien, die die Position der ETH klar zum Ausdruck bringt, gestärkt werden soll. Zudem war es eine Erkenntnis aus rETHink Workstream 2 («Professuren»), dass die Wichtigkeit und Nachfrage für WTT, Outreach und Engagement zunehmen und ein gemeinsames Verständnis der Aufgaben und ihre Anerkennung notwendig ist. Die Politik wünscht sich wissenschaftliche Expertise für die politische Entscheidungsfindung, wodurch einzelne Forschende vermehrt Anfragen erhalten. Ein klares Bild von Best Practices soll helfen, diesen Bereich strategisch zu stärken.

Benedikt Knüsel, Leiter Science-Policy-Interface, präsentiert den Inhalt der Leitlinien. Das primäre Ziel ist, Forschenden, die sich im Bereich Policy engagieren, anhand von Best Practices Orientierung zu geben und nach aussen klar zu kommunizieren, dass die ETH dieses Engagement institutionell unterstützt. Die Richtlinien werden durch die

VPWW nach der Konsultation per 01.01.2024 in Kraft gesetzt. Benedikt Knüsel lädt die Hochschulgruppen ein, sich für einen der beiden geplanten Diskussionsevents im November anzumelden.

In der Diskussionsrunde wird gefragt, ob die Leitlinien bindenden Charakter haben. Vanessa Wood erklärt, dass die Leitlinien hauptsächlich der Orientierung dienen.

Die Abgrenzung zur Hochschulkommunikation (HK) ist klar geregelt. Die Leitlinien richten sich an Forschende, die sich mit politischen Entscheidungsträgern engagieren. Viele dieser Aufträge werden in Verträgen geregelt, z.B. Auftrag des Bundes, die Erarbeitung der digitalen Strategie des Bundes zu unterstützen. Die HK kommt dann ins Spiel, wenn gegen aussen kommuniziert wird. Die Abstimmung zwischen dem Science-Policy-Interface und der HK funktioniert gut.

5. Planung Treffen mit der EPFL AE am 21.11.2023

Es wurde vereinbart, dass die Schlusspräsentationen der Arbeitsgruppen am Vormittag sowie das Gespräch mit Michael Käppeli protokolliert werden.

6. Mitteilungen der Präsidentin

Die Rekrutierung einer neuen Ombudsperson ist am Laufen. Die Findungskommission wird am 8. November eine erste Vorauswahl treffen.

An der letzten DVK wurde das Budget/die mangelnden Finanzen thematisiert.

7. Vernehmlassung zu «Richtlinien über das Assistenzprofessuren-System an der ETH Zürich»

Die Arbeitsgruppe hat ihre Arbeit abgeschlossen. Die Vernehmlassungsantwort wird in der folgenden Woche versandt und auf der Webseite der HV veröffentlicht.

8. Themen für die Aussprache mit der SL am 23.11.2023

An der Aussprache mit der SL am 23.11.2023 sollen die Themen Sparmassnahmen und Mitwirkung & Mitbestimmung besprochen werden.

9. Themen für die nächste Plenarversammlung mit Ueli Weidmann am 30.11.2023

Mit Ueli Weidmann, Vizepräsident für Infrastruktur, sollen folgende Themen angesprochen werden:

- Platzbedarf der ETH
 - Gebäudesanierung, Wiederaufnahme der Information über die geplante Infrastrukturweiterentwicklung in Townhalls
- Bring your own device, Steckdosen
- Energiesparen /-engpässe im nächsten Winter
- IT, Print & Publish

10. Varia

In den letzten Plenarversammlungen lichtete sich ab 18 Uhr häufig das Plenum. Entsprechend wurde die Möglichkeit eines früheren Starttermins und/oder einer Kürzung/Straffung der Themen diskutiert. Die Studierenden sprachen sich gegen einen Starttermin vor 16 Uhr aus. Es wurde entschieden, dass die Plenarversammlungen künftig um 16 Uhr beginnen.